

Peter Meyer Reiseführer: Landeskunde & Reisepraxis

LA PALMA

**ERHOLEN UND WANDERN AUF DER GRÜNSTEN
DER KANARISCHEN INSELN**

von Rolf Goetz



8. aktualisierte und neu bearbeitete Auflage

Frankfurt am Main 2009

PETER MEYER VERLAG





LA PALMA

ERHOLEN UND WANDERN AUF DER GRÜNSTEN DER KANA- RISCHEN INSELN

Über den Autor

Ein besserer Urlaubsberater zu La Palma wird schwer zu finden sein, denn Rolf Goetz hat sich seine Lieblingsinsel zur zweiten Heimat erwählt und verbringt dort mehrere Monate jährlich – wenn er nicht gerade sonstwo in der Welt unterwegs ist oder die Nachbarinseln besucht. So konnte er die gesamte Insel erkunden, zu Fuß, per Rad und mit dem Mietwagen. Dies ist übrigens nicht sein erstes Buch: Er verfasste mehrere Titel über Naturkost und gesunde Ernährung; und als Peter Meyer Reiseführer sind u.a. seine hoch gelobten vielseitigen Reisebegleiter zu den Kanaren-Inseln Lanzarote, Fuerteventura, Teneriffa und La Gomera erschienen.

Peter Meyer Reiseführer

Unsere Leser möchten verstehen, was sie sehen. Toleranz und Herzlichkeit sind ihnen wichtig, Wanderlust und Aktivitätsdrang wollen sie so umweltschonend wie möglich ausleben. Sie sind vielseitig interessiert und neugierig auf Neues. Deshalb finden Sie hier zu allen Bereichen des Lebens authentisches Hintergrundwissen über Ihr Reiseland sowie ausführliche reisepraktische Informationen. Aktuell und persönlich für Sie vor Ort recherchiert. Und natürlich ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt. Mehr unter www.PeterMeyerVerlag.de.

Puerto Razonorte



pmv PETER MEYER VERLAG



pmv PETER MEYER VERLAG

NATUR & WIRTSCHAFT

Karte: Entstehung einer Caldera 15

Vulkanismus 16

Karte: Geologie 18

Karte: Klimadaten 21

Karte: Passatwolke 22

Karte: Makaronesien 25

Karte: Vegetationszonen 28

Süße Früchtchen aus dem Paradies 45

Emigration: Ventil bei

Wirtschaftskrisen 48

GESCHICHTE & KULTUR

Karte: Kultur der Altkanarier 59

Bevölkerungsdaten 69

14 VULKANE UND DRACHENBÄUME

14 La Palmas Vulkane

15 Geografie: Höhen und Tiefen einer Insel

19 Küsten und Strände

20 Wind und Wetter

21 Woher der Wind weht

24 Regen, Schnee & Co.

25 Isla Verde: Viel Grün zwischen Dragos & Bananen

25 Relikte aus dem Tertiär

27 Vegetationszonen

34 Dürfen in keinem Paradies fehlen: Palmen

34 Von Flattertieren und Echsen

34 Säugetiere

35 Was fliegt denn da?

36 Die kleinsten Verwandten der Dinosaurier: Echsen

36 Unter Wasser: Meeresfauna

38 Umweltschutz

39  Umwelt-Tipps für Urlauber

42 WIRTSCHAFT IM WANDEL DER ZEIT

42 Luxus für die Reichen: Zucker

42 Wein: Der Malvasier erobert die Welt

43 Cochenille – eine Laus, die es in sich hat

44 Ökologisches Harakiri mit Bananen

46 Was kommt nach der Banane?

49 Tourismus

54 DIE INSELN DER GLÜCKSELIGEN

55 Die Zeit der Guanchen

56 Botschaften aus der Vergangenheit

57 Alltag in der Steinzeit

60 Waffen und Kampftechniken

61 Glaube und Kult

63 Wiederentdeckung und Eroberung

64 Die Einnahme von »Benahoare«

66 Nach den Eroberern kommen die Piraten

68 Zwischen Bürgerkrieg und Demokratie

69 Das Inselparlament

LEBENSART UND FOLKLORE	72		
Alltag mit Pause	72		
Siesta ist obligatorisch	72		
So schön können Fiestas sein	73		
Die Bajada	74		
Karneval	76	<i>Feste & Feiertage</i>	78
Traditionen heute	80		
Lucha canaria: Der Ringkampf der Altkanarier	81		
Von Gofio und Papas Arrugadas: Typisch essen	82		
Kanarische Küche	83	<i>Rezept</i>	85
Spanische Küche	87	<i>Gofio</i>	86
Internationale Küche	88		
Naturkost – vollwertig speisen auf Reisen	89	<i>Die Speisekarte von</i>	
Von Café solo, Vino tinto & Cerveza	90	<i>A bis Z</i>	92
RUND UMS REISEPRAKTISCHE	98	REISE- &	
Bevor es los geht	98	FREIZEITTIPPS	
Rund ums Geld	99	<i>Was kostet was?</i>	99
Gesundheit	101		
Was mitnehmen?	103	<i>Info-Adressen</i>	102
Einreiseformalitäten	106		
Anreise	106		
Mit dem Flugzeug	106		
Reiseveranstalter	107		
Anreise mit dem Schiff	108		
Reif für die Insel: Reisetipps vor Ort	109		
Verständigung	109		
Rund um die Uhr	109		
Bank, Post, Telefon	110	<i>Vorwahlen Nützliche</i>	
Medizinische Versorgung	110	<i>Nummern</i>	111
Presse & Medien	111		
Schöne Souvenirs	112		
Unterkünfte	113	<i>Turismo Rural</i>	114
Verkehr & Sport	116		
Bus fahren leicht gemacht	116	<i>Busfahrplan</i>	117
Mit dem Auto unterwegs	118		
Inselhüpfen	119	Karte: Verbindungen	
Radfahren & -wandern	120	zwischen den Inseln	
Tennis 121 Reiten 122 Gleitschirmfliegen	122	119	
Baden und Fkk	122	<i>Badefreuden?</i>	123
Tauchen & Schnorcheln 124 Surfen & Segeln	124		



SANTA CRUZ	128	DIE HAUPTSTADT DER INSEL
Karte: Santa Cruz, Übersicht	128	Stadtgeschichte
	130	Stadtbesichtigung
Karte: Nördliche Innenstadt	133	Plätze mit Flair
	135	134 Am Meer entlang
Karte: Südliche Innenstadt	137	137 Die Plaza España
	136	139 Museen
	140	Kleine Ausflüge zu Fuß
	141	141 Zur Heiligen Jungfrau vom Schnee
	142	Adressen & Nützliches
	142	142 Unterkunft
	143	143 Essen & Trinken
	145	145 Ausgehen am Abend
	145	145 Nützliche Adressen
DIE OSTSEITE	150	KÜSTE & HINTERLAND IM OSTEN
	150	Südlich von Santa Cruz
	150	Breña Baja
Karte: Playa de los Cancajos	151	151 Los Cancajos
	153	155 Breña Alta
Bauernmarkt	159	157 Ausflug mit Kloster- & Tierparkbesuch
Karte: Mazo	161	158 Mazo
Töpferwerkstatt	162	164 Die Küste nördlich von Santa Cruz
		164 Puntallana
		165 ☀ Tipp: Playa de Nogales
Karte: Los Sauces	167	165 Los Sauces
		168 ☀ Tipp: Biosphärenreservat Los Tilos
Karte: San Andrés	169	169 San Andrés
Karte: Barlovento	172	178 Barlovento
LOS LLANOS & DIE WESTSEITE	178	HEIMLICHE HAUPTSTADT: LOS LLANOS
Karte: Los Llanos	182	181 Ausflug nach Argual
		183 Ausflüge in die Umgebung
		184 Adressen & Infos
		184 Unterkunft
Aussichtspunkte im NP im Überblick	194	191 El Paso, das Tor zur Caldera
	194	195 Besucherzentrum NP Caldera de Taburiente
Karte: El Paso	198	196 Ausflüge nahe El Paso

DIE WESTKÜSTE DER INSEL	204	
Valle de Aridane und seine Badeorte	204	
Tazacorte	204	Karte: Tazacorte 205
Puerto de Tazacorte	206	
Badespaß in Puerto Naos	208	Karte: Puerto Naos 210
Badebuchten	213	
Die Strandsiedlung El Remo	214	
Orte im Nordwesten	215	
Tijarafe	215	
Puntağorda	217	<i>Das Mandelblütenfest</i>
Las Tricias	221	<i>von Puntağorda</i> 218
Garafía, Ausgangspunkt für Spurensucher	222	
San Antonio del Monte	224	
La Zarza und La Zarcita	224	
El Tablado	226	
Cueva de Agua	226	
Roque Faro	226	
Unterkunft	226	
VULKANE, WEIN UND STRÄNDE	230	DIE SÜDSPITZE
Los Canarios (Fuencaliente)	230	<i>Der Vulkanausbruch</i>
Volcán San Antonio	231	<i>des Teneguía von 1971</i>
Volcán Teneguía	232	231
Die Küste unterhalb von Los Canarios	233	
Unterkunft	236 Essen & Trinken	Karte: Los Canarios
Nützliche Adressen	238	(Fuencaliente) 237
RUNDTOUREN PER AUTO UND RAD	242	AUSFLÜGE & RADTOUREN
🚗 1 Zur Cumbrecita und nach Los Lianos	242	
🚲 Tipps für Radfahrer	244	<i>Roque de los</i>
🚗 2 Zum Roque de los Muchachos	244	<i>Muchachos: Ausguck</i>
🚲 Tipps für Radfahrer	246	<i>ins Universum</i> 245
🚗 3 Über El Pilar nach El Paso	246	
🚲 Tipps für Radfahrer	248	
🚗 4 Die Südroute über Los Canarios	248	
🚲 Tipps für Radfahrer	251	<i>Tipps für Ausflüge</i>
🚗 5 Die Nordroute über Barlovento	251	<i>mit Kindern</i> 253
🚲 Tipps für Radfahrer	255	
🚗 6 Von Los Lianos zu den Petroglyphen bei Garafía	255	
🚲 Tipps für Radfahrer	256	

WANDER- FÜHRER

- 260 **WANDERN AUF DER ISLA VERDE:
20 TOLLE TOUREN**
- 260 Bevor es losgeht: Einige Tipps und Hinweise
- 263 Wandern & Campieren in der Caldera
- 265 **Leichte Touren im Westen**
- 265  **1** Zu den Felsbildern von La Fajana
- 265  **2** Aufstieg zum Panoramaberg Pico Bejenado
- 266  **3** Abstieg vom Felskap El Time zum Meer
- 268  **4** Zum Schmugglerhafen von Tijarafe
- 268  **5** Zur Playa de la Veta
- 269  **6** Zu den Guanchenhöhlen von Buracas
- 270 **In der Caldera de Taburiente**
- 270  **7** Kleiner Rundweg an der Cumbrecita
- 271  **8** Die Bilderbuchtour in die Caldera
- 272  **9** Todesängste in der Angustias-Schlucht
- 274  **10** In die Caldera zum Wasserfall
- 275  **11** Wanderungen ab Playa de Taburiente
- 275 **Cumbrewanderungen**
- 275  **12** Aufstieg zur Cumbre & zum Reventón-Pass
- 277  **13** Gratwanderung zwischen Ost und West
- 278  **14** Übern Schneeberg zur Punta de los Roques
- 279  **15** Auf den höchsten Punkt von La Palma
- 280  **16** Auf stillen Waldpfaden
- 280  **17** Die klassische Vulkantour
- 282 **Schluchten & Tunnel im Nordosten**
- 282  **18** Zu den Quellen Marcos y Corderos
- 285  **19** Ausguck übers Biosphärenreservat
- 285  **20** Abenteuerour durch Wasserkanaltunnel

Karte: Höhenprofil 272

KARTENATLAS 1:50.000

- 287 **LA PALMA IN 14 SCHNITTEN**
- 315 **REGISTER**
- 320 Impressum

Zur Einstimmung

Du bist hier näher an der Ewigkeit – die Sinnlosigkeit des Universums kannst du hier mit Händen greifen, und diese Sinnlosigkeit ist grausam schön, denn wozu muss denn alles das einen Sinn haben, hombre?

Janosch

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurde La Palma fortwährend verwechselt mit Palma (de Mallorca) oder Las Palmas (de Gran Canaria). Mittlerweile hat die Insel eine unverwechselbare Identität gewonnen, und auch die geografische Einordnung klappt. Dabei trifft das übliche Kanarenklischee von Sonne, Strand und mondänem Nightlife auf die *Isla Verde* am westlichen Rand des kanarischen Archipels nur bedingt zu.

Da ist zunächst mal das Wetter: Blauen Postkartenhimmel gibt es schon, aber nicht das ganze Jahr über. Gerade in den Wintermonaten, wenn zivilisationsgestresste Mitteleuropäer dem nebelgrauen und nasskalten heimischen Wetter entfliehen wollen, gerade dann kann der inseltypische Passatwind mächtige Wolkenbänke zusammenschieben, welche das Eiland wie ein Sonnenschirm vor allzu großer Strahlung in Schutz nehmen. Und – fern vom mitteleuropäischen Wunschdenken – kann es mitunter gar heftig regnen und stürmen; von irgendwas muss das üppige Grün ja herkommen, dem die Insel ihren Beinamen »die Grüne« verdankt.

La Palma eine Badeinsel zu nennen, wäre ebenfalls Hochstapelei. Die paar kleinen schwarzsandigen Badebuchten machen nicht viel her. Doch das hat sein

Gutes: Zwischen den Klippen der Steilküste lohnte bislang kaum der Versuch, größere Feriententren hochzuziehen.

Was macht also dann den Reiz der Insel aus? Das kleine Eiland überrascht und fasziniert durch ein vielseitiges Landschaftsbild. Auf engstem

Raum findet sich eine grandiose Gebirgslandschaft, zerrissen von tief eingeschnittenen Schluchten und Tälern. Die Flanken der Bergrücken sind mit Resten tertiärer Lorbeerwälder besetzt. Ausgedehnte Kiefernbestände und im feuchten Norden eine subtropische Flora mit überdimensionalen Farnen und Rankengewächsen, dazu archaisch anmutende Drachenbäume: eine üppige und äußerst vielgestaltige Vegetation! Naturfreunde kommen voll auf ihre Kosten. Praktisch hinter jeder Biegung lauert ein neuer Panoramablick. La Palma vermittelt ein intensives Inselgefühl, der Atlantik ist allgegenwärtig – von jeder Anhöhe, jedem Dorf und jedem Bungalow aus grüßt das Meer.

La Palma ist zugleich eine Insel der Kontraste. Die geologisch jüngere Südhälfte wird ganz von bizarren Vulkankegeln beherrscht. Zuletzt öffnete sich 1971 die Erde, aus einem binnen weniger Tage empor gewachsenen Feuer speienden Schlot ergossen sich schwarze Lavamassen ins Meer und verwandelten die Wälder rundum in eine unwirtliche Mond- und Kraterlandschaft.

Mit dem kulturellen Erbe der Altkanarier wird unspektakulär umgegangen. Für die Einheimischen ist die Hinterlassenschaft ihrer steinzeitlichen Vorfahren selbstverständlicher Teil der Gegenwart.



Wer den Spuren der Ureinwohner folgt, dem präsentiert sich die Insel geradezu als prähistorisches Freilichtmuseum: Wohnhöhlen, Rudimente von Kultplätzen oder noch auf Entschlüsselung wartende symbolträchtige Felsgravuren begegnen aufmerksamen Forschern auf Schritt und Tritt.

Nicht weniger bemerkenswert ist die Hinterlassenschaft der Konquistadoren. Vor gut 500 Jahren, im selben Jahr als Kolumbus von der Nachbarinsel La Gomera aus zu seiner folgenreichen Fahrt nach Indien aufbrach, gelang es den spanischen Eroberern, sich der Insel zu bemächtigen. Sie bauten schmucke weiße Städtchen, die in ihrem Kern bis heute erhalten blieben. Stattliche Bürgerhäuser mit von prächtigen Holzbalkonen gezierten Fassaden vermitteln ein lebendiges Bild von der einstigen Blüte des spanischen Weltreichs. Die klerikale Architektur, der Inselgröße angepasst, beeindruckt durch schöne Details, wie Renaissanceportale und von andalusisch-maurischen Handwerkern kunstvoll geschaffenes Schnitzwerk.

Obschon nur einen Steinwurf von einem der weltweit größten Zentren des Massentourismus entfernt, kam La Palma relativ spät mit dem Fremdenverkehr in Kontakt. Noch vor wenigen Jahren ein touristisches Niemandsland, entwickelt sich die Insel nun mehr und mehr zu einem Eldorado für Erholung Suchende, die außer Ruhe auch saubere Luft und

das »Erlebnis Natur« finden möchten. Zahlreiche abenteuerlich schöne Wanderwege laden zur Erkundung der Insel ein. Zusätzlich attraktiv ist die Möglichkeit, den Aktivurlaub mit einigen Badetagen an einem der dunklen Lavasandstrände zu kombinieren.

Verglichen mit den überlaufenen Nachbarinseln hat La Palma immer noch wenig Besucher. Schön! Es sind zwar die letzten Jahre spürbar mehr geworden, doch noch sind Natur und Umwelt halbwegs im Lot. Dieses Reisebuch will dazu beitragen, dass dies so bleibt, und Ihnen behilflich sein, auf der Isla Verde unbeschwerter, erlebnisreiche Ferien zu erleben.

*In diesem Sinne
»Gute Reise«!*

Rolf Goetz

PS: Über Ihre Anregungen und Korrekturen, die Sie an die Verlagsadresse senden können, freue ich mich. Bitte geben Sie Zeitraum und Art Ihrer Reise an.

Peter Meyer Verlag
– La Palma –
Schopenhauerstraße 11
D-60316 Frankfurt am Main
info@PeterMeyerVerlag.de
www.PeterMeyerVerlag.de



NATUR & WIRTSCHAFT



NATUR & WIRTSCHAFT

GESCHICHTE & KULTUR

REISE- & FREIZEITIPPS

SANTA CRUZ

DIE OSTSEITE

LOS LLANOS & DIE WESTSEITE

DIE SÜDSPITZE

AUSFLÜGE & RADTOUREN

WANDERFÜHRER



pmv

PETER MEYER VERLAG

KARTENATLAS 1:50.000





Von Urgewalten geformt:
Der Barranco de las Angustias – die
Schlucht der Todesängste

NATUR & WIRTSCHAFT

VULKANE UND DRACHENBÄUME 14

La Palmas Vulkane 14

Geografie: Höhen und Tiefen einer Insel 15

Die Caldera de Taburiente 15

Karte: Entstehung einer Caldera 15

Vulkanismus – Glossar der Begriffe 16

Die Cumbres 17

Karte: Geologie und Vulkanismus 18

Die Barrancos im Norden 19

Küsten und Strände 19

Lage und Größe La Palmas 19

Wind und Wetter 20

☀ **Tipp:** Wettervorhersage 20

Karte: Klimadaten 21

Woher der Wind weht 21

Karte: Entstehung einer Passatwolke 22

Der Kalima aus der Sahara 23

Regen, Schnee & Co. 24

Die Wetterscheide 24

**Isla Verde: Viel Grün zwischen Dragos
und Bananen** 25

Relikte aus dem Tertiär 25

Karte: Makaronesien 25

Der Drachenbaum 26

Standorte von Drachenbäumen 27

Vegetationszonen 27 | **Karte** 28

Sukkulenten der Küstenzone 29

Der Lorbeerwald 31

Die Fayal-Brezal-Formation 31

Der Kiefernwald 31

Subalpine Hochgebirgsformation 33

Fehlen in keinem Paradies: Palmen 34

Von Flattertieren und Echsen 34

Säugetiere 34

Was fliegt denn da? 35

Echsen 36

Unter Wasser: Meeresfauna 36

Umweltschutz 38

Energie aus Wind und Sonne 39

Wasser – Lebenselixier für alle 39

☀ **Umwelt-Tipps für Urlauber** 39

VULKANE UND DRACHENBÄUME

Der kanarische Archipel erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 7450 km² zwischen dem 27. und 29. Breitengrad und liegt damit auf derselben geografischen Breite wie die Sahara, Kuwait und Florida. Nur 115 km von der Küste Nordwestafrikas entfernt, ist die Inselgruppe zumindest geografisch mehr Afrika als Europa zugehörig. Zum spanischen Festland ist der aus sieben Hauptinseln und einigen unbewohnten Eilanden und Felsriffen bestehende Archipel etwa 1100 km entfernt.

LA PALMAS VULKANE

Schon beim Anflug zeigt sich der vulkanische Ursprung der Insel. Schroff heben sich die Steilküsten aus dem Meer empor, den zentralen Gebirgskamm der Cumbre besetzen Dutzende von ausgebrannten Kratern.

Der Chronist und Augenzeuge *Leonardo Torriani* berichtet von einem am 19. Mai 1585 auf La Palma sich zugetragenem gewaltigen Naturereignis: Torriani zufolge bebte die Erde »brüllend wie ein gequältes Tier«. Der Himmel verdunkelte sich mit Ascheregen, so »dass es am Mittag wie am dunkelsten Abend war. Weil die Asche alle Pflanzen begrub, verlor das weidende Vieh sein Leben«. Viele Menschen kamen in den giftigen Schwefeldämpfen um. Sechs Wochen nach Beginn des Spektakels wurde die Insel von weiteren gewaltigen Erdstößen erschüttert, die Bevölkerung floh in Angst und Schrecken zum Hafen nach Santa Cruz und rettete sich auf die Schiffe.

Die Naturgewalten versetzten die Insulaner in unregelmäßigen Abständen in Unruhe. Von der Eruption des *Volcán Martín* im Jahre 1646 wird berichtet, dass damals alle Palmeros vor Angst so fromm waren, »dass sie gar nicht mehr aus den Gotteshäusern herauskommen wollten.« Die vulkanischen Aktivitäten schufen eine der Grundlagen für die heu-

te auf den Inseln verbreitete Marienverehrung, denn nicht selten schrieb man die Verhinderung von noch größeren Katastrophen der Hilfe »von oben« zu. So soll bei dem besagten Ausbruch des *Volcán Martín* die auf ganz La Palma verehrte *Nuestra Señora de las Nieves* Schnee in den brodelnden Vulkankrater fallen gelassen haben, um so weiterem Unheil entgegenzuwirken.

Am Südzipfel der Insel sieht es aus, als sei die Vulkanlandschaft gerade eben erst entstanden. Bizarre, fast vegetationslose Krater und basaltisches Lavageröll zeugen von einer jungen vulkanischen Tätigkeit, die immer noch nicht abgeschlossen ist. Die letzte Eruption liegt noch keine 40 Jahre zurück. Am 1971 ausgebrochenen Vulkan *Teneguía* ist noch viel von der urwüchsigen

La Palmas Vulkanausbrüche

1470 – 1492: Montaña Quemada

1585: Tajuya bei El Paso

1646: Volcán Martín (Cumbre Nueva)

1677: Volcán San Antonio

1712: El Charco

1949: Volcán San Juan, Duraznero und Hoyo Negro (Cumbre Nueva)

1971: Volcán Teneguía



Erdenergie spürbar, an manchen Stellen ist die Erde noch so heiß, dass man sich die Fußsohlen verbrennen kann.

Geografie: Höhen und Tiefen einer Insel

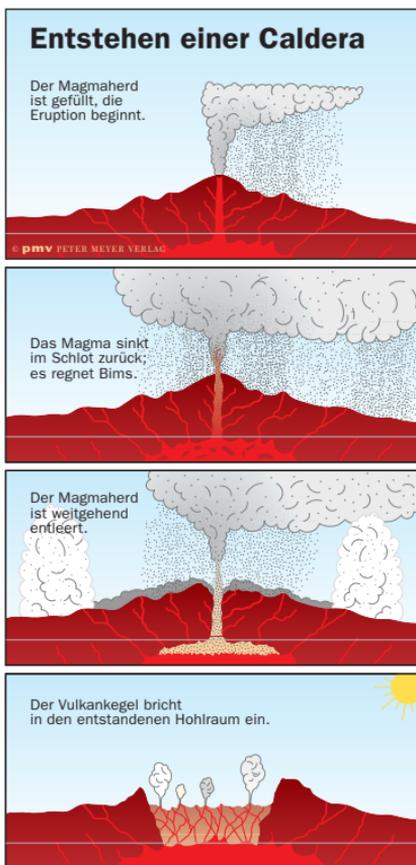
Setzt man die aufsteigenden Vulkankegel und Berge mit der Grundfläche der Insel in Relation, weist La Palma ein äußerst ungewöhnliches Profil auf. Fast zweieinhalbtausend Meter hohe Bergriesen auf einer flächenmäßig so kleinen Insel bedeuten, dass außer für Berge und dazugehörigen Tälern kaum Platz für etwas anderes bleibt. Weite Ebenen oder ausladende Strandzonen fehlen. Die Küsten fallen zumeist abrupt ins Meer ab, eine ebenerdige Siedlung ist kaum auszumachen, alles Leben spielt sich am Hang, Berg oder am Auslauf eines Barrancos ab.

Die Caldera de Taburiente

Zentrum der Insel bildet die Caldera de Taburiente, ein gewaltiger 1500 m tiefer Krater von 28 km Umfang und 9 km im Durchmesser und damit eine der weltweit größten Kraterlandschaften. Mit dem von dem deutschen Geologen *Leopold von Buch* (1774 – 1853) in die Fachsprache eingeführten Terminus *caldera* wird heute allgemein ein Vulkankrater bezeichnet, dessen Kegel durch Einsturz oder Explosion des Gipfels größtenteils zerstört ist (siehe Schaubild). Die Caldera auf La Palma war für Leopold von Buch von »entsetzlicher Tiefe« mit mehr als tausend Meter tiefen Abgründen. Die Ureinwohner nutzten den schwer zugänglichen Krater 1493 als letzten Zufluchtsort vor den spanischen

Konquistadoren, *↗ Barranco de las Angustias*. Im Zentrum des Kessels findet sich der Basaltmonolith **Roque Idafe**, ein als heilig verehrter Felsen, an dem die Altkanarier einst ihre Opferkulte zelebrierten.

Leopold von Buch und nach ihm ganze Geologen-Generationen nahmen an, dass sich über dem heutigen Kessel ein 3000 bis 4000 m hoher Vulkankegel auftürmte. Durch die Entleerung der Magmakammer brach unter dem Druck



der Lavamassen das Kammdach zusammen, die Spitze des Vulkans soll förmlich explodiert sein. Übrig blieben nur die steil aufragenden Felswände des Kesselrandes. Die These vom Explosionskrater konnten jüngere Forschungen nicht bestätigen. Heute geht man davon aus, dass die Caldera aus einer Kombination von Erosion und Erderschütterungen entstanden ist.

Der bewaldete Kessel wird im Norden und Osten von der **Cumbre de los Andenes** begrenzt, einem bis zu 2400 m hohen Gebirgszug, der die Caldera fast halbkreisförmig umschließt. Markante Punkte des südlichen Caldera-Randes

sind der Bergsattel der **Cumbrecita** und der 1875 m hohe **Pico Bejenado**. Gegen Westen hin wird der offene Kessel durch den **Barranco de las Angustias** entwässert, der gleichzeitig einer der wenigen natürlichen Zugänge ins Innere bildet.

Die Caldera ist ein landschaftlich in sich geschlossenes Biotop. Dutzende von Quellen, Wasserfälle und ganzjährige Bäche machen sie zudem zum größten Wasserreservoir der Insel. Um den einzigartigen Naturraum zu schützen, wurde die Caldera 1954 zum *Nationalpark* erklärt. Die außergewöhnliche Geologie, bizarre Felsformationen, ursprüngliche Natur und intaktes Ökosystem mit

Asche: umgangssprachliche Bezeichnung basaltischer Lava, die bei der Förderung im Vulkan

schlot durch Wasserdampfexplosionen in Korngrößen 0,01 – 1 mm zerrissen wird.

Basalt: häufigste Lava-Art von schwarzgrauer Farbe mit niedrigem Kieselsäuregehalt (basischer Basalt), 1000 bis 1300°C heiß und dünnflüssig, Erguss-Ausbrüche (effusiv). Oft säulenartige Erstarrungsform. Wird wegen seiner Abriebfestigkeit u.a. als Pflasterstein oder Asphaltspalt im Straßenbau verwendet.

Bimsstein: porös-schaumiges Gestein der Basaltfamilie, durch Gase und Dämpfe in glutflüssiger Lava entstanden; von so geringer Dichte, dass es auf Wasser schwimmt. Verfestigte Bimstufe dienen als Polier- und Schleifmittel.

VULKANISMUS EIN GLOSSAR

Bomben: fußballgroße, massive Lava-Auswürfe poröser oder glasiger Masse, die durch den

rotierenden Flug abgerundete Formen erhalten.

Brockenlava: brocken- oder blockartige Erstarrungsform einer Lava, vom Kieselsäuregehalt her eine Übergangsform von Basalt und Rhyolith.

Lapilli: erbsen- bis walnussgroße schlackige Auswürfe.

Lava: beim Vulkanausbruch austretendes geschmolzenes, noch glühendes Gestein. Saure Lava ist zäh-, basische leichtflüssig. Gasreiche Lava erstarrt bei niedrigen Temperaturen zu scharfkantiger Block- und Schollenlava, gasarme Lava erkaltet bei höheren Temperaturen langsamer zu Strick-, Fladen- oder Wulstlava mit gekrümmter Oberfläche. Kissenlava ist unter Wasser rasch erstarrt.

seltener Flora und reiner Luft vereinen sich zur landschaftlich größten Sehenswürdigkeit der Insel. Mit Wanderwegen erschlossen, bietet das 4960 Hektar große Schutzgebiet gleichzeitig einen hohen Erholungswert.

Die Cumbres

Von Nord nach Süd wird die Insel von dem Hochgebirgsmassiv der Cumbre in zwei Hälften – die West- und Ostseite – geteilt. Der über 2000 m hohen **Cumbre de los Andenes** schließt sich der schmale Grat der **Cumbre Nueva** und die im Süden steil abfallende **Cumbre Vieja** an. An die östliche Flanke der Cumbre Nue-

va schmiegt sich die schmale Hochebene von *Breña Alta* an, mit kleinen Palmenhainen und fruchtbarem Kulturland. Westlich des Gebirgskamms breitet sich das sanfter abfallende *Aridane-Tal* aus, mit Mandelbäumen und bis zur Küste reichenden Bananenplantagen.

Die Cumbre Vieja besteht praktisch aus Dutzenden von aneinander gereihten, bis zu knapp 2000 m hohen Vulkankegeln mit aufgesetzten parasitären Nebenkratern an den Flanken. Die geologisch junge Vulkankette findet am Süzipfel der Insel ihren Abschluss in den beiden Vulkankegeln *San Antonio* und dem 1971 entstandenen *Teneguía*.

Magma: glutflüssige, gashaltige Gesteinsschmelze der Erdtiefe. Je nach Erstarrungsort in Relation zur Erdoberfläche werden Tiefen- (Plutonite) und Ergussgesteine (Vulkanite) unterschieden. Die Erstarrungstemperatur eines basischen, basaltischen Magmas liegt bei 1500° – 1000° C, die eines sauren, granitischen bei 700 – 600° C.

Malpaís: (span. schlechtes Land); auf den Kanaren so bezeichnete unfruchtbare Lavafelder.

Obsidian: kieselsäurereiches, glasiges Gestein mit weniger als 3 % Wasseranteil von fast leuchtend schwarzer Farbe, das bei schlagartiger Abkühlung der Lava entsteht. In der Steinzeit wurde es zu Messern verarbeitet.

Phonolith: auf La Palma relativ seltenes graugrünes Ergussgestein, wegen des beim Aufeinanderschlagen entstehenden Tones auch als Klingstein bekannt. Diente früher als Schotter und Splitt.

Rhyolith: je nach Mineralienanteilen weiße bis rote Lava, Kieselsäuregehalt mehr als 70 %.

Schlot: Eruptionskanal, der sich am oberen Ende zu einem trichterförmigen Krater erweitert.

Solfataren: (ital. *solfo* = Schwefel) schweflige heiße Dämpfe, gelten als Zeichen abklingender Vulkan-tätigkeit.

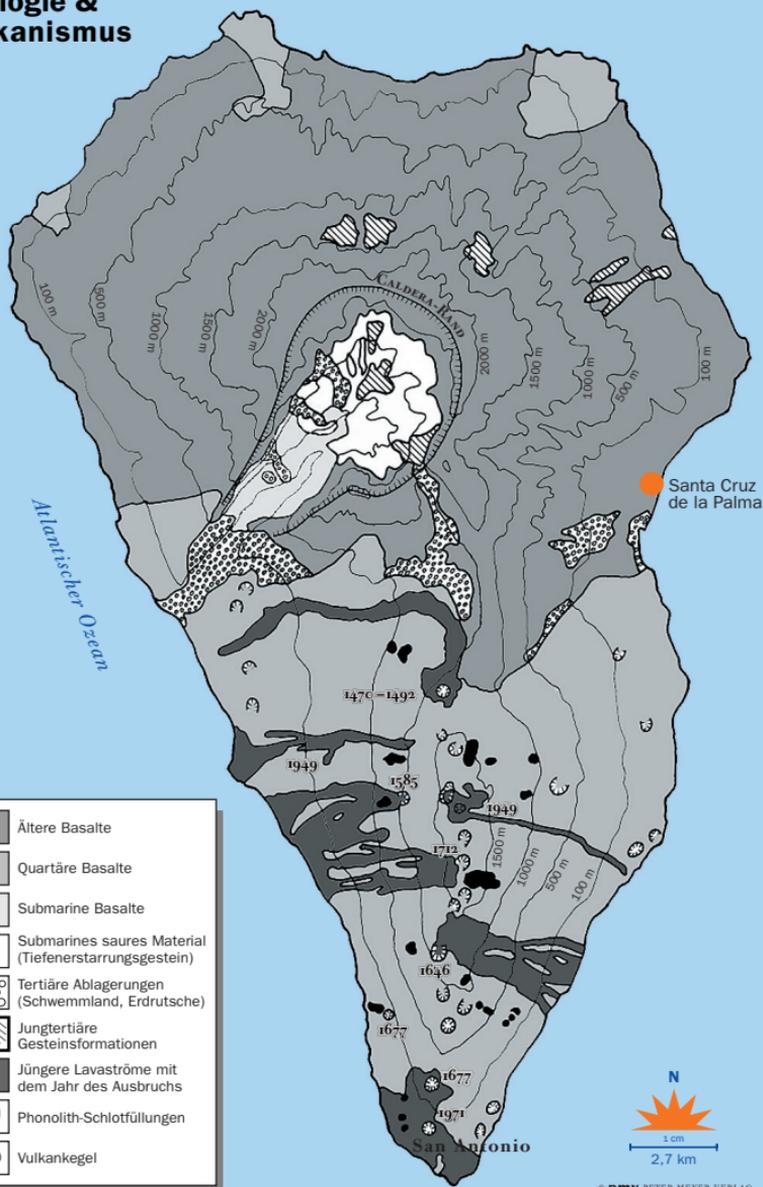
Stricklava: Variante der Schollenlava mit Oberflächenstruktur, die an Seilrollen erinnert; entsteht, wenn die bereits glasig abgekühlte Oberfläche durch die Bewegung der noch glutflüssigen Magmamasse im Inneren des Lavastromes verzerrt wird.

Trachyt: alkalihaltiges hellgraues oder leicht rötliches Ergussgestein.

Tuff: von zusammengedrückter Asche, Lapilli und Schlacken nachträglich verfestigtes leichtes Gestein. ◀



Geologie & Vulkanismus



	Ältere Basalte
	Quartäre Basalte
	Submarine Basalte
	Submarines saures Material (Tiefenerstarrungsgestein)
	Tertiäre Ablagerungen (Schwemmland, Erdbeben)
	Jungtertiäre Gesteinsformationen
	Jüngere Lavaströme mit dem Jahr des Ausbruchs
	Phonolith-Schlotfüllungen
	Vulkankegel

N

 1 cm
 2,7 km
 © pmv PETER MEYER VERLAG

Beiderseits der nur wenig erodierten Flanken zeugen zahlreiche, sich meerrwärts erstreckende Lavafelder von der lebhaften vulkanischen Aktivität der letzten Jahrhunderte. Karge Mondlandschaften aus Auswürfen basaltischer Lapolilli und seltsam geformte Stricklavafelder beherrschen das Bild.

Die Barrancos im Norden

Der feuchte und unwegsame Norden der Insel fächert sich in unzählige scharf eingeschnittene, mit teils immergrünen Laub- und Nadelwäldern bewachsene Barrancos auf, die der Landschaft ihren prägenden Stempel aufdrücken. Der ursprünglich auf die Kanaren begrenzte Fachterminus *barranco* (Schlucht, Klamm, Engpass) wird heute international für tief erodierte schluchtenartige Landschaftseinschnitte verwendet.

So zerklüftet und willkürlich die Barrancos auf den ersten Blick auch scheinen mögen, sind sie gleichzeitig ordentliches Element, welches die Insel in Berg und Tal, in Kämme, Hänge und Steilküsten aufteilt. Ob auf der Straße oder zu Fuß auf alten Hirtenwegen und Wanderpfaden, immer gilt es, tiefe Schluchten zu überwinden, in einem für Mensch und Maschine kräftezehrenden ewigen Auf und Ab. Die eng gekrümmten und für Wanderer teils von unüberwindlichen Geländestufen unterbrochenen Schluchten verlieren zum Meer hin an Gefälle, werden sanfter und breiter und bieten an den Ausgängen oftmals nur beschränkten Raum für kleine Siedlungen und landwirtschaftliche Nutzung.

Ansonsten sind die Barrancos weitgehend unberührte Naturreservate und ökologische Nischen, in denen sich un-

LAGE UND GRÖSSE LA PALMAS

La Palma liegt im Westen des Archipels. Die wie ein Keil geformte Insel liegt 55 km von El Hierro, 65 km von La Gomera und 85 km von Teneriffa entfernt. Bei klarem Wetter befinden sich alle Nachbarinseln in Sichtweite. Mit 708 km² nicht mal so groß wie Hamburg, ist La Palma die drittkleinste Insel des Archipels. Die Nord-Südausdehnung beträgt gerademal 45 km, an der breitesten Stelle misst die Insel 28 km. Ihr Umfang beträgt 155 km und besteht aus meist steil abfallender Felsküste.

Höchster Gipfel: Roque de los Muchachos (2426 m).

Einwohnerzahl: 86.000 **Bevölkerungsdichte:** 121 pro km². **Hauptstadt:** Santa Cruz (17.300 Einwohner). **Größte Stadt:** Los Llanos (20.000 Ew.).

gestört die typisch kanarische Flora entfalten kann und von eingeführten und eingeschleppten Pflanzen noch nicht überfremdet ist. Für den interessierten Botaniker sind die Barrancos eine wahre Fundgrube. Noch heute werden immer wieder neue, noch nicht klassifizierte endemische Arten der an Überraschungen reichen Pflanzenwelt entdeckt.

Küsten und Strände

Die Insel wird von 155 Küstenkilometern umschlossen, den weitaus größten Teil davon bilden hohe Kliffs und Steilküste. Sand- und Kiesstrände machen keine fünf Kilometer aus. Die dunkelschwarzen Strände sind mit vom Ozean ero-



dierten kleinvolumigem Basaltgestein angefüllt.

Nicht allzu wörtlich nehmen sollte man das spanische Wörtchen *playa*, das sich auf fast alles bezieht, was am Meer liegt. Es sei denn, man ist nicht wählerisch und breitet das Badetuch überall aus, egal ob auf grobem Geröll, scharfkantiger Lava oder feinem Sand. Manche Sandstrände existieren zudem nur im Sommer. Die *Playa Nueva* etwa überrascht während der Sommermonate mit einem tadellosen schwarzen Sandstreifen, im Winter ist sie mit grobem Kies bis hin zu fußballgroßen Steinen übersät und dadurch badeuntauglich.

☀ **Tip:** Von gleich bleibender guter Qualität sind die Strände von *Puerto Naos*, *Charco Verde* und die *Playa de los Cancajos*.

WIND UND WETTER

Wenn im Hochsommer in Madrid, Málaga und Palma de Mallorca die Temperaturen auf 40 Grad klettern, bleibt das Wetter auf den Kanaren mit selten mehr als 25 Grad relativ »kühl« und erträglich. Viele Spanier von der Península nutzen folglich ihre atlantischen »Niederlassungen«, um in den Sommerferien dem heißen Kontinentalklima zu entfliehen und bei mehr gemäßigten Temperaturen Erholung und Entspannung zu suchen.

Das **kanarische Klima** scheint umso erstaunlicher, wenn man berücksichtigt, dass die Sahara mit ihrer lebensfeindlichen trockenen Hitze nur wenige hundert Kilometer entfernt auf demselben Breitengrad liegt. Für Mitteleuropäer herrscht auf den Kanaren das ganze Jahr über ein geradezu ideales Klima.

Auch in den Wintermonaten kann mildes und größtenteils sonniges Wetter erwartet werden. Die **durchschnittlichen Jahrestemperaturen** bewegen sich zwischen 20 und 22 °C. Nicht von ungefähr wird das angenehme und gleichmäßige kanarische Inselklima vielfach als das beste der Welt gepriesen. Das absolute Temperaturminimum fällt selten auf unter 15 °C. Die Temperaturschwankungen zwischen den absolut gemessenen Werten am Flughafen von La Palma (max. 38, min. 9 °C) betragen ganze 29 °C. Im Vergleich dazu differieren die in Deutschland bekannten Absolutwerte zwischen Sommer und Winter um bis zu 60 °C. Die **Wassertemperaturen** liegen im Jahresmittel bei 20 °C, im August bei knapp 23 und im Februar, dem kältesten Monat, kaum unter 18 °C.

Die Temperaturen auf La Palma sind von der jeweiligen **Höhenlage** abhängig, je höher man steigt, umso kühler wird es. Pro 100 m Höhendifferenz nimmt die Temperatur etwa um ein Grad ab. So

☀ **Tip: Wettervorhersage**

Der gebührenpflichtige Ansagedienst des **DWD** (Deutscher Wetterdienst) in Offenbach verrät einem für die jeweils kommenden fünf Tage das aktuelle Wetter mit Bewölkungsdichte, Niederschlag, Luft- und Wassertemperaturen für die ganzen Kanaren (tägliche Aktualisierung um circa 15 Uhr):
☎ 0180/5913913.

Im Internet: www.wetteronline.de und de.weather.yahoo.com. Das Inselwetter vom Tage mit Vorhersage für die nächsten drei bis vier Tage.

